Kulturpolitik in Moskau

Autor(en): **Vertes, A.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

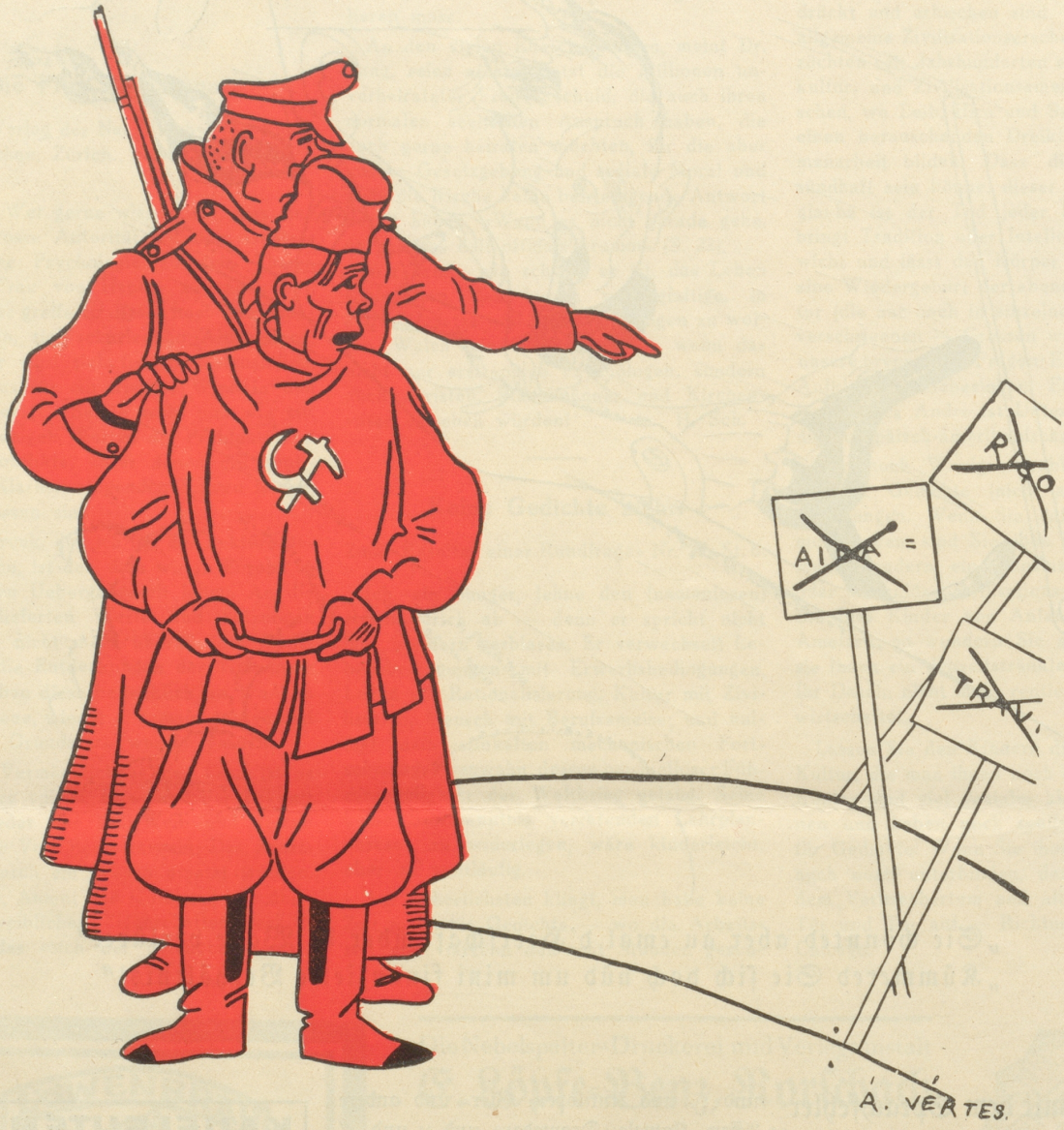
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kulturpolitik in Moskau

Die Sowjetregierung hat eine Reihe beliebter Opern verboten, weil sie dem Sowjetgedanken nicht entsprechen.



„Weder Rigoletto! Noch Aida! Noch Traviata! — und Bajazzo? Spielen wir selbst!"

Der Meister des schönen Gesanges an der Realschule übt mit dem ersten Jahrgang der Schüler das Lied „Oh mein Heimatland, oh mein Vaterland" ein. Um die wahre Poesie des Liedes den Schülern begreiflich zu machen, streut er da und dort Bemerkungen über die Bedeutung einzelner Wörter ein. So gelangt er zum Worte „Thronenflitter". Er erklärt, daß Flitter etwas sei, das wohl glänze und einen hohen Wert vorspiegele, daß aber nichts Wertvolles dahinter sei, worauf sich Einer zum Worte meldet mit der lakonischen Frage: „Sagen Sie einmal Herr Direktor, was sind denn in diesem Falle die Flitterwochen?"

*

Am Fastnachtmontagvormittag prüfte der alte Geschichtsprofessor besonders gründlich. Arges Pech hatte dabei der allzeit fröhliche G. Keine einzige Frage konnte er beantworten.

Sarkastisch frägt ihn der Lehrer: „Was geben Sie mir, G., wenn ich Sie ein Vierteljahr lang nichts mehr frage?"

„Ein Vierteljahr lang keine Antwort mehr, Herr Professor, entgegnete schlagfertig G.

DER SCHÖNE FERIEN-UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
PFÄFERS
DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT-RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.
AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU

Das gemütliche
Wiener Café Bern
serviert nur erstklassigen Kaffee und andere Getränke gut und preiswert.
Neuer Inhaber: H. LIBERTY, fri her Corso-Zürich.